

Abhandlungen zum Deutschen und Europäischen
Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht

Band 218

Die Dogmatik der Gesellschafterliste

Ein Beitrag zur Rechtsstellung und Haftung
des GmbH-Listengeschafters nach § 16 I 1
GmbHG

Von

Christian Conrad



Duncker & Humblot · Berlin

CHRISTIAN CONRAD

Die Dogmatik der Gesellschafterliste

Abhandlungen zum Deutschen und Europäischen
Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht

Herausgegeben von

Professor Dr. Holger Fleischer, LL.M., Hamburg

Professor Dr. Hanno Merkt, LL.M., Freiburg

Professor Dr. Gerald Spindler, Göttingen

Band 218

Die Dogmatik der Gesellschafterliste

Ein Beitrag zur Rechtsstellung und Haftung
des GmbH-Listengeschafters nach § 16 I 1
GmbHG

Von

Christian Conrad



Duncker & Humblot · Berlin

Die Juristische Fakultät der Universität Passau
hat diese Arbeit im Jahr 2022 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2023 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: TextFormA(r)t, Daniela Weiland, Göttingen
Druck: CPI books GmbH, Leck
Printed in Germany

ISSN 1614-7626

ISBN 978-3-428-18746-1 (Print)

ISBN 978-3-428-58746-9 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2022 von der Juristischen Fakultät der Universität Passau als Dissertation angenommen. Literatur und Rechtsprechung befinden sich auf dem Stand von Juli 2022.

Mit Abschluss der Promotion endet zugleich meine Studienzeit in Passau, die, geprägt von einer Vielzahl großartiger Momente und Begegnungen, eine unvergessliche bleiben wird.

Herzlicher Dank gebührt allen voran meinem verehrten Doktorvater, Herrn Professor Dr. Holger Altmeyen, für die beispielhafte Betreuung der Dissertation und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die nicht nur fachlich außerordentlich bereichernd war. Stellvertretend für die schöne Zeit an seinem Lehrstuhl möchte ich ebenso Frau Esther Kuhn, Herrn Valentin Mezger und Frau Babette Milz danken, Herrn Dr. Jonas Pöttgen nicht zuletzt auch für die erstklassige Bürogemeinschaft sowie kritische Durchsicht des Manuskripts.

Herrn Professor Dr. Michael Beurskens, LL.M. (Chicago), LL.M. (Düsseldorf), Attorney at Law (New York) danke ich für die Übernahme und Erstellung des Zweitgutachtens samt den darin enthaltenen Anmerkungen.

Für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe der „Abhandlungen zum Deutschen und Europäischen Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht“ bin ich deren Herausgebern, den Herren Professor Dr. Dr. h.c. Holger Fleischer, LL.M. (Michigan), Professor Dr. Hanno Merkt, LL.M. (Chicago) und Professor Dr. Gerald Spindler, sehr verbunden.

Schließlich möchte ich von Herzen meinen Eltern danken, auf deren Rückhalt und Unterstützung ich in allen Lebenslagen stets bedingungslos zählen konnte. Ihnen ist meine Arbeit in tiefer Dankbarkeit gewidmet!

Florenz, im September 2022

Christian Moritz Conrad

Inhaltsübersicht

A. Einführung	17
I. Anlass und Gegenstand der Untersuchung	17
II. Gang der Darstellung	23
B. Dogmatik der Gesellschafterliste	24
I. Aktienregister und Gesellschafterliste als Informationsträger	24
II. Eintragung des Namensaktionärs in das Aktienbuch/Aktienregister	26
III. Eintragung des Gesellschafters in die GmbH-Gesellschafterliste	64
IV. Ergebnis zur Eintragung des Gesellschafters in das Aktienregister/die Gesellschafterliste	123
C. §§ 16, 40 GmbHG als gesetzlicher Rechtsscheintatbestand zugunsten der Gesellschaft	124
I. System des Rechtsscheins im Zivilrecht	124
II. Rechtsschein der unrichtigen Gesellschafterliste	124
III. Ergebnis zu §§ 16, 40 GmbHG als gesetzlicher Rechtsscheintatbestand zugunsten der Gesellschaft	155
D. Stellung des Listengeschafters in der GmbH	156
I. Ausübung von Mitgliedschaftsrechten	156
II. Haftung für Mitgliedschaftspflichten	170
III. Rechtsverhältnis zwischen Gesellschafter und Scheingesellschafter	170
E. Abschließende Thesen	174
Literaturverzeichnis	177
Quellenverzeichnis	211
Stichwortverzeichnis	213

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	17
I. Anlass und Gegenstand der Untersuchung	17
1. Legitimationswirkung, § 16 I GmbHG	19
2. Haftung für rückständige Einlageverpflichtungen, § 16 II GmbHG	19
3. Gutgläubiger Erwerb von GmbH-Geschäftsanteilen, § 16 III GmbHG	20
II. Gang der Darstellung	23
B. Dogmatik der Gesellschafterliste	24
I. Aktienregister und Gesellschafterliste als Informationsträger	24
II. Eintragung des Namensaktionärs in das Aktienbuch/Aktienregister	26
1. § 12 Preußisches Gesetz über die Aktiengesellschaften von 1843	26
a) Grammatisch-systematische Auslegung	28
b) Historisch-teleologische Auslegung	29
c) Zwischenergebnis	30
2. Art. 183 ADHGB von 1861	30
a) Grammatisch-systematische Auslegung	31
b) Historisch-teleologische Auslegung	32
c) Rezeption in der Rechtsprechung des RG	32
aa) Eintragung des Erwerbers in das Aktienbuch	32
bb) Legitimationswirkung durch das Aktienbuch	33
d) Rezeption im Schrifttum	34
e) Zwischenergebnis	35
3. § 223 HGB von 1897	36
a) Grammatisch-systematische Auslegung	36
b) Historisch-teleologische Auslegung	37
c) Rezeption in der Rechtsprechung des RG	38
aa) Kein Einfluss der Eintragung auf Rechtserwerb der Aktie	38
bb) Beweishilfe, Rechtsschein(-haftung), Duplizität	39
d) Rezeption im Schrifttum	41
aa) Konstitutive Wirkung von Eintragungen im Aktienbuch	41
(1) Eintragung begründet Mitgliedschaftsrecht	41
(2) Eintragung begründet (nur) Rechtsträgerschaft	42

bb) Deklaratorische Wirkung von Eintragungen im Aktienbuch	43
(1) Falscheintragung als Rechtsschein	43
(2) Falscheintragung als „qualifizierter“ Rechtsschein	44
e) Zwischenergebnis	44
4. § 67 AktG von 1965	45
a) Systematisch-teleologische Auslegung	46
b) Rezeption im Schrifttum	47
aa) Unwiderlegbare Vermutung für materielle Berechtigung	47
(1) Rechtsfrieden durch Rechtsklarheit innerhalb der Gesellschaft ..	48
(2) Spezielles Korrekturverfahren zur Klärung der Mitgliedschaft ...	50
(3) Drohende „Vakanz“ der Mitgliedschaft	51
(4) Hinreichende Veranlassung der Falscheintragung	51
bb) Widerlegbare Vermutung für materielle Berechtigung	52
cc) Eintragung als Zuständigkeitsabspaltung	53
c) Rezeption in der Rechtsprechung	54
d) Änderung des AktG durch das NaStraG (2001) und das ARUG II (2019)	54
e) Zwischenergebnis	55
5. Stellungnahme zur Eintragung des Namensaktionärs in das Aktienbuch/ Aktienregister	56
a) Auslegung des § 67 II 1 AktG und seiner Vorgängerregelungen	56
b) „Duplizität des Rechtssubjekts“ und „Zuständigkeitsabspaltung“	56
c) Fiktion	58
d) Unwiderlegbare Vermutung	58
aa) Rechtsklarheit in der AG	60
bb) Verfahrensrechtlicher Schutz des Eingetragenen (§ 67 V AktG)	61
cc) Drohende Vakanz in der Mitgliedschaft	61
e) Widerlegbare Vermutung	62
f) Fazit	63
III. Eintragung des Gesellschafters in die GmbH-Gesellschafterliste	64
1. §§ 16, 41 GmbHG von 1892	64
a) Grammatisch-systematische Auslegung	65
b) Historisch-teleologische Auslegung	66
c) Rezeption in der Rechtsprechung	69
d) Rezeption im Schrifttum	70
aa) Fiktion/unwiderlegbare Vermutung	70
bb) Vertrauenshaftung	70
e) Zwischenergebnis	71

2. §§ 16, 40 GmbHG von 2008 (MoMiG)	72
a) Grammatisch-systematische Auslegung	73
b) Historisch-teleologische Auslegung	75
c) Rezeption im Schrifttum	76
d) Rezeption in der Rechtsprechung	77
e) (Zwangs-)Einziehung von GmbH-Geschäftsanteilen (34 GmbHG)	78
aa) Ausgangslage	79
(1) Zwangsausschluss des Gesellschafters durch Einziehung seines Geschäftsanteils aus „wichtigem Grund“ (§ 34 II GmbHG)	80
(2) Aktienrechtliches Beschlussmängelmodell (§§ 241 ff. AktG analog)	82
bb) Anwendbarkeit der §§ 16 I 1, 40 GmbHG auf den Untergang des Ge- schäftsanteils	86
cc) „Formelle“, „positive“ und „negative“ Legitimationswirkung (§ 16 I 1 GmbHG)	87
dd) Legitimationswirkung (§ 16 I 1 GmbHG), materielle Rechtslage und Bezugspunkt des „wichtigen Grundes“ (§ 34 II GmbHG)	88
(1) Zwangsausschluss gegen den (noch) eingetragene Scheingesell- schafter	88
(2) Zwangsausschluss gegen den nicht (wieder-)eingetragenen Gesell- schafter (nach vorheriger Austragung)	91
ee) Ausnahmen zur „negativen“ Legitimationswirkung der Gesellschafter- liste (§ 16 I 1 GmbHG)	93
(1) Treuwidrigkeit der Gesellschaft	93
(2) Klagebefugnis des Betroffenen	94
ff) Rechtsschutz des Betroffenen gegen die (Zwangs-)Einziehung seines Geschäftsanteils	95
(1) Rechtsschutz gegen den Einziehungsbeschluss in der Hauptsache	95
(2) Einstweiliger Rechtsschutz gegen die Streichung aus der Gesell- schafterliste (§ 40 I 1 GmbHG)	96
(a) Erlass einer Sicherungs-/Regelungsverfügung (§§ 935, 940 ZPO)	96
(b) Glaubhaftmachung eines Verfügungsanspruchs (§§ 920 II Var. 1, 936, 294 ZPO)	98
(c) Glaubhaftmachung eines Verfügungsgrundes (§§ 920 II Var. 2, 936, 294 ZPO)	99
f) Zwischenergebnis	101
3. Stellungnahme zur Eintragung des Gesellschafters in die Gesellschafterliste	101
a) Unwiderlegbare Vermutung; Fiktion; Zuständigkeitsabspaltung	101
b) Zusammenspiel von „unwiderlegbarer“ Legitimationswirkung, Zwangs- ausschluss und „aktienrechtlicher Beschlussanfechtung“	102
c) Vertrauenshaftung	104

4. Stellungnahme zur Übertragung des aktienrechtlichen Beschlussmängelmodells auf den Zwangsausschluss des Gesellschafters aus „wichtigem Grund“	108
a) Ausschluss des Gesellschafters aus „wichtigem Grund“ in der Personengesellschaft	109
b) Ausschluss des Gesellschafters aus „wichtigem Grund“ in der AG	112
aa) AG idealtypischen Charakters	114
bb) AG realtypischen Charakters	117
c) Ausschluss des Gesellschafters aus „wichtigem Grund“ in der GmbH	120
d) Fazit zum Ausschluss des Gesellschafters aus „wichtigem Grund“	123
IV. Ergebnis zur Eintragung des Gesellschafters in das Aktienregister/die Gesellschaftersliste	123
C. §§ 16, 40 GmbHG als gesetzlicher Rechtsscheintatbestand zugunsten der Gesellschaft	124
I. System des Rechtsscheins im Zivilrecht	124
II. Rechtsschein der unrichtigen Gesellschaftersliste	124
1. Gesellschaftersliste als Rechtsscheinträger	124
2. Zurechenbare Falscheintragung	127
a) Notwendigkeit der Zurechnung	127
b) Zurechnungskriterien	129
aa) Kein Zurechnungsausschluss	130
bb) Veranlassungsprinzip	131
cc) Verschuldensprinzip	133
dd) Risikoprinzip	134
c) Zwischenergebnis	137
3. Schutzwürdigkeit des Rechtsscheinbegünstigten	137
4. Überwindung mitgliedschaftlicher Berechtigung und Verpflichtung	137
5. Verbandsinterne Rechtsscheinwirkungen der unrichtigen Gesellschaftersliste (§ 16 I, II GmbHG)	138
a) Rechtsschein als „Rechtswohltat“	138
b) Materiellrechtliche Rechtsscheinwirkungen	139
aa) Haftung des eingetragenen Scheingesellschafters kraft Rechtsscheins (§ 16 I 1, II GmbHG)	139
bb) Liberation der Gesellschaft bei Leistung an den eingetragenen Scheingesellschafter kraft Rechtsscheins (§ 16 I 1 GmbHG)	142
c) Prozessrechtliche Rechtsscheinwirkungen	143
aa) Widerlegbare Vermutung durch die Gesellschaftersliste	143
bb) Anforderungen an den Beweis des Gegenteils (§ 292 S. 1 ZPO)	147

cc) Vermutungswirkung der Gesellschafterliste im einstweiligen Rechts- schutzverfahren (§§ 916 ff. ZPO)	148
d) Zwischenergebnis	152
6. Überlegungen <i>de lege ferenda</i>	153
a) §§ 16, 40 GmbHG als einheitlicher Rechtsscheintatbestand	153
b) Keine Schutzwürdigkeit der rechtsscheinbegünstigten Gesellschaft bei Kenntnis <i>oder</i> eingetragenen Widerspruch	153
III. Ergebnis zu §§ 16, 40 GmbHG als gesetzlicher Rechtsscheintatbestand zugunsten der Gesellschaft	155
D. Stellung des Listengeschafters in der GmbH	156
I. Ausübung von Mitgliedschaftsrechten	156
1. Widerlegbare Vermutung bei Eintragung	157
a) Hauptsacheverfahren (§§ 253 ff. ZPO)	157
b) Arrestverfahren (§§ 916 ff. ZPO)	160
2. Widerlegbare Vermutung trotz Austragung	161
a) Hauptsacheverfahren (§§ 253 ff. ZPO)	162
b) Einstweiliges Verfügungsverfahren (§§ 935 ff. ZPO)	164
3. Liberation bei Eintragung	165
a) Ausgangslage	166
b) Konstruktion der Wahlrechtsausübung	168
II. Haftung für Mitgliedschaftspflichten	170
III. Rechtsverhältnis zwischen Gesellschafter und Scheingesellschafter	170
1. Korrektur der Gesellschafterliste	171
a) Korrekturanspruch des (nicht eingetragenen) Gesellschafters	171
b) Korrekturanspruch des (eingetragenen) Scheingesellschafters	172
2. Ausgleich zwischen Gesellschafter und Scheingesellschafter	172
E. Abschließende Thesen	174
Literaturverzeichnis	177
Quellenverzeichnis	211
Stichwortverzeichnis	213

Abkürzungsverzeichnis

Es gelten die allgemeinen Abkürzungen, vgl. *Kirchner*, Abkürzungsverzeichnis in der Rechtsprache, 10. Aufl., Berlin 2021.

A. Einführung

I. Anlass und Gegenstand der Untersuchung

Das deutsche Zivilrecht kennt eine Vielzahl von Publizitätsmitteln¹, die in ihrer unterschiedlichen Wirkungsweise der Vereinfachung und Verlässlichkeit im Rechtsverkehr dienen. Sie alle eint, dass durch sie Rechtstatsachen und -beziehungen für einen jeweiligen Adressatenkreis offenkundig werden.

So wie der Besitzer durch die Herrschaft über eine bewegliche Sache den Eindruck vermittelt, ihr Eigentümer zu sein (vgl. § 1006 BGB), darf im Liegenschaftsrecht der Rechtsverkehr bei entsprechendem Ausweis im Grundbuch auf die Rechtsinhaberschaft des Eingetragenen redlicherweise vertrauen (vgl. § 891 BGB).² Ähnliche Funktionen erfüllen auch Zessionsurkunde (vgl. §§ 409 f. BGB)³ oder

¹ „Publizitätsmittel“ meint hierbei diejenigen Mittel, durch die bestimmte Rechtstatsachen und -beziehungen für den Rechtsverkehr öffentlich („publik“) werden; zum Begriffsverständnis der „Publizität“ im allgemeinen und juristischen Sprachgebrauch s. exemplarisch *Fehrenbacher*, Registerpublizität und Haftung im Zivilrecht, 2004, S. 38 ff.: „Mehrdeutigkeit“; *K. Schmidt*, Handelsrecht, 2014, S. 335 ff.: „Schillernder Rechtsbegriff“, „kein allgemeines Begriffsverständnis“; *Fell*, Die GmbH-Gesellschafterliste im Spannungsfeld von Geheimhaltungs- und Veröffentlichungsinteressen, 2017, S. 39 ff. kritisiert in dem Zusammenhang die zumeist synonym verwendete Terminologie von „Offenlegung“, „Bekanntmachung“, „Offenkundigkeit“ und „Transparenz“, die zu vielerlei Missverständnissen führe; dagegen aber bereits *Keim*, Publizitätsprinzip im deutschen Handelsrecht, 1930, S. 6, der festgestellt haben will, dass die „Publizität“ zwar gesetzlich nicht definiert sei, über ihre Bedeutung aber gleichwohl Konsens herrsche.

² Diese „sachenrechtliche“ Publizität ist grundlegend für die Eigentums(zu-)ordnung im BGB, da dingliche Rechte ihre Rechtswirkungen *erga omnes* entfalten und damit auch für *jedermann* erkennbar sein müssen; § 1006 BGB und § 891 BGB stellen hierzu folgerichtig entsprechende gesetzliche Vermutungen auf, vgl. *Fehrenbacher*, Registerpublizität und Haftung im Zivilrecht, 2004, S. 40; *J. Baur/Stürner*, Sachenrecht, 2009, § 56 I; *Wilhelm*, Sachenrecht, 2019, S. 28; *Medicus*, JURA 2001, S. 294 ff.; zur Beweislast bei gesetzlichen Vermutungen s. zuletzt *Fa. Stein*, JuS 2016, S. 896 ff.; *Kalbfleisch*, JuS 2020, S. 722 ff. sowie zum Ganzen C. II. 5. c), S. 143 ff.

³ So erweitert § 409 I 2 BGB den Schutz des Schuldners (§§ 407 f. BGB) auch auf den Fall, bei Vorlage der Abtretungsurkunde mit befreiender Wirkung an den Scheinzessionar leisten zu können, vgl. *Karollus*, JZ 1992, S. 557 ff.; *Kieninger*, in: MüKoBGB, § 409 Rn. 1: außerhalb des § 409 BGB trägt Schuldner bei Leistung die Beweislast für Wirksamkeit der Zession; ähnlich *Lieder*, in: BeckOGK, BGB, § 409 Rn. 3: Schuldner wird davon befreit, die materielle Berechtigung des in der Urkunde legitimierten Zessionars zu prüfen; s. a. BGH NJW 2008, S. 2852 Rn. 35; grundlegend zur materiellen wie prozessualen Schutzwirkung des § 409 BGB für den Schuldner bereits RGZ 93, S. 74 (76); zum Ganzen s. B. III. 3. c), S. 104 ff.

Erbschein (vgl. §§ 2365 ff. BGB)⁴, die ihrem Inhaber eine bestimmte Rechtsposition (Forderung bzw. Erbrecht) bescheinigen.

In dieses System zivilrechtlicher Publizitäts- und Rechtsscheinträger fügt sich ebenso die zum Handelsregister⁵ einzureichende Gesellschafterliste ein, mittels derer die GmbH ihren Mitgliederbestand und ihre Beteiligungsstruktur dokumentiert.⁶

Nach ihrer Schaffung durch das GmbHG v. 1892 fristete die Gesellschafterliste in ihrer über 100-jährigen Geschichte ein eher stiefmütterliches Dasein von geringer Relevanz in Wissenschaft und Praxis,⁷ bis mit dem „Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen (MoMiG)“⁸ im Jahre 2008 die umfassendste Reform des GmbH-Rechts gelingt, die ihre grundlegende Neuausrichtung einschließt.⁹

Erstmalig wird der Gesellschafterliste in § 16 GmbHG eine über bloße Transparenz hinausgehende Wirkung dergestalt verliehen, dass sie *verbandsintern* im Verhältnis zwischen Gesellschaft und Gesellschaftern eine Legitimations- und Haftungsgrundlage des Eingetragenen schafft (§ 16 I, II GmbHG) und *verbandsextern* gegenüber Dritten die Verkehrsfähigkeit von GmbH-Geschäftsanteilen (vgl. § 15 I Var. 1 GmbHG) um die Möglichkeit eines redlichen Erwerbs erweitert (§ 16 III GmbHG).¹⁰

⁴ Die Wirkungen des Erbscheins (§§ 2365 ff. BGB) sind jenen des Grundbuchs (§§ 891 ff. BGB) nachgebildet, s. nur *Grziwotz*, in: MüKoBGB, § 2365 Rn. 1 ff.; *Wall*, in: BeckOGK, BGB, § 2365 Rn. 1 ff.; *Scheer*, Der Erbschein, 1988, S. 47 ff.

⁵ „Hauptpublizitätsmittel unserer Rechtsordnung“, vgl. *Burgard*, Die Offenlegung von Beteiligungen, Abhängigkeits- und Konzernlagen bei der Aktiengesellschaft, 1990, S. 28.

⁶ Die Herstellung von Transparenz und Offenkundigkeit war bei Schaffung der Gesellschafterliste im Jahre 1892 und einer damit korrelierenden Pflicht zu ihrer alljährlichen Aktualisierung noch nachrangig, vgl. *Staub*, Kommentar zum GmbHG, 1906, § 40 Einl. (S. 318): „Rechtspolizeiliche Vorschrift, welche darauf abzielt, wenigstens einigermaßen die Namen der Gesellschafter und ihre Anteilsberechtigung aus den Registerakten ersichtlich zu machen.“; zum Ganzen s. B. III., S. 64 ff.

⁷ *Fell*, Die GmbH-Gesellschafterliste im Spannungsfeld von Geheimhaltungs- und Veröffentlichungsinteressen, 2017, S. 35 u. 94 Fn. 319; *Bayer/Reichert*, GmbHR 2018, R 321: „Dornröschenschlaf“.

⁸ BGBl. I 2008, S. 2026 ff.

⁹ Vgl. *Mayer*, ZIP 2009, S. 1037 (1051); *Bohrer*, DStR 2010, S. 1892: „Jahrhundertreform“; *Ulmer/Habersack*, in: HCL, GmbHG, Einl. A 61: wesentlichste und umfassendste Änderung des GmbH-Gesetzes seit dessen Erlass; so auch die damalige Bundesjustizministerin *Zypries* in der 172. Plenarsitzung vom 26.05.2008, Plenarprotokoll 16/172, S. 18187 (18190): „[...] Überarbeitung des GmbH-Rechts, wie wir sie seit 1892 nicht hatten... ganz massive Entrümpelung und eine Anpassung dieses Rechts an die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse [...]“.

¹⁰ So die gängige Unterteilung innerhalb der Norm, vgl. *Bayer*, in: Lutter/Hommelhoff, GmbHG, § 16 Rn. 1; *Seibt*, in: Scholz, GmbHG, § 16 Rn. 3; *Noack*, FS Hüffer, 2010, S. 723 (724): Drei Regelungsbereiche des § 16 GmbHG.

1. Legitimationswirkung, § 16 I GmbHG

Die Legitimationswirkung betrifft die Ausübung *von* mitgliedschaftlichen Rechten sowie die Haftung *für* mitgliedschaftliche Pflichten des in die Gesellschafterliste Eingetragenen gegenüber der Gesellschaft.¹¹ § 16 I 1 GmbHG spricht davon, dass im Verhältnis zur Gesellschaft als Inhaber des GmbH-Geschäftsanteils „nur gilt“, wer als solcher in der zum Handelsregister aufgenommenen Gesellschafterliste aufgeführt wird.¹² Von der Ausübung der Mitgliedschaft *im Verhältnis zur Gesellschaft* zu unterscheiden bleibt (vorausgehend) der Erwerb¹³ des GmbH-Geschäftsanteils, der sich außerhalb der Gesellschafterliste nach den jeweils geltenden, allgemeinen Vorschriften vollzieht.¹⁴

2. Haftung für rückständige Einlageverpflichtungen, § 16 II GmbHG

Die Eintragung in die Gesellschafterliste bewirkt für den erwerbenden Gesellschafter neben seiner (eigenen) mitgliedschaftlichen Haftung zudem eine gesetzliche Einstandspflicht für rückständige Einlageverpflichtungen seines Veräuße-

¹¹ *Lieder/Becker*, GmbHR 2019, S. 441 (448): Legitimationswirkung des § 16 I 1 GmbHG umfasst unterschiedslos mitgliedschaftliche Rechte wie mitgliedschaftliche Pflichten; *Altmeppen*, GmbHG, § 16 Rn. 5: wechselseitige Legitimationswirkung im Binnenverhältnis; *Löbbe*, in: HCL, GmbHG, § 16 Rn. 20: Legitimationswirkung wirkt zugunsten [sc. Gesellschafterrechte] und zulasten [sc. Gesellschafterpflichten] des Eingetragenen; ebenso *Heidinger*, in: MüKo-GmbHG, § 16 Rn. 6; *Verse*, in: Henssler/Strohn, GmbHG, § 16 Rn. 11: „aktive“ und „passive“ Legitimationswirkung.

¹² In diese Richtung *Bayer*, in: Lutter/Hommelhoff, GmbHG, § 16 Rn. 36: „Allein der Eingetragene ist zur Geltendmachung sämtlicher Verwaltungs- und Vermögensrechte befugt; die GmbH darf nur ihn als Gesellschafter behandeln und nur an ihn leisten“; *Heidinger*, in: MüKo-GmbHG, § 16 Rn. 5: Gesellschafterliste alleinige Legitimationsbasis; für eine begriffspositivistische Deutung des insoweit inhaltsgleichen und als Vorbild dienenden § 67 II AktG [entsp. § 223 III HGB v. 1897] sprach sich bereits das RG in seiner umstrittenen Entscheidung RGZ 86, S. 154 (158) aus: „[...] Immerhin geht aus dem Worte ‚nur‘ so viel hervor, daß es nicht im Belieben der Gesellschaft steht, von dem Erfordernis der Eintragung Abstand zu nehmen; einem Nichteingetragenen darf der Genuß der Rechte nicht verstattet werden [...]“; allerdings lag dem Urteil keine „Schein-Konstellation“ zugrunde, sondern das RG traf seine Aussage vielmehr für den Fall einer wirksamen Anteilsübertragung; krit. zu dieser Entscheidung *Altmeppen*, ZIP 2009, S. 345 ff.: „misslungene Grundsatzentscheidung“; zum Ganzen s. B. II. 3. c), S. 38 ff.

¹³ Der Geschäftsanteil an einer GmbH kann einerseits *originär* bei ihrer Gründung (vgl. § 3 I Nr. 4 GmbHG) oder nachträglich durch Kapitalerhöhung (vgl. §§ 55 ff. GmbHG) übernommen, andererseits *derivativ* durch Veräußerung (vgl. § 15 I Var. 1 GmbHG), Vererbung (vgl. § 15 I Var. 2 GmbHG) oder Zahlung rückständige Einlageschulden (vgl. § 22 IV GmbHG) erworben werden, näher *Foerster*, Die Zuordnung der Mitgliedschaft, 2018, S. 23 ff. m. w. N.

¹⁴ Begr. RegE BT-Drs. 16/6140 (MoMiG), S. 37: Eintragung und Aufnahme des Gesellschafters in die Gesellschafterliste keine Wirksamkeitsvoraussetzung für den Erwerb des Geschäftsanteils; vgl. statt aller *Altmeppen*, GmbHG, § 16 Rn. 5 m. w. N.